Zeitschrift: Berner Geographische Mitteilungen

Herausgeber: Geographisches Institut Universität Bern, Geographische Gesellschaft Bern

Band: - (2008)

Vereinsnachrichten: Bericht der Präsidentin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht der Präsidentin

Das Vereinsjahr 2008/ 2009 hat für unsere Gesellschaft mit dem **Hallerjahr** begonnen. Wir waren im April/Mai 2008 beteiligt an einer Vortragsreihe, die von den Akademien der Wissenschaften Schweiz und der Interakademische Kommission Alpenforschung ICAS organisiert worden war, zum Thema „von Hallers Landschaften". Unser Beitrag war ein Vortrag der Geographin Madlena Cavelti über kartographische Darstellungen der Alpen zur Zeit Albrecht von Hallers – Karten, Reliefs, Panoramen.

Unter der Leitung von Heinz Mauerhofer konnten wiederum zwei **Exkursionen** durchgeführt werden, dank einer genügenden Anzahl InteressentInnen aus der GgGB und der Pensioniertenvereinigung Bernischer Lehrkräfte. Die eine führte vom 26. Mai bis 7. Juni 2008 nach Rumänien, die andere im Oktober 2008 in die Tessiner Täler. Die Exkursion nach Siebenbürgen/ Rumänien war, aufgrund grosser Nachfrage, als Wiederholung einer Exkursion aus dem Vorjahr zustande gekommen. Dies zeigt den Erfolg dieser Exkursionen.
Ich möchte an dieser Stelle Heinz Mauerhofer herzlich danken für seinen grossen Einsatz, ebenso den übrigen Mitgliedern der Arbeitsgruppe Exkursionen, Martin Hasler, Alfred Bretscher und Hans Müller, die unermüdlich neue Ideen für Exkursionen ausarbeiten und oft auch selber rekognoszieren.

Die Vorträge zur Globalisierung im Winter 2008/ 2009 unter dem Titel „Planet Erde – im Wandel von Gesellschaft und Umwelt" beleuchteten unterschiedlichste Aspekte des Themas und gaben dem Publikum zahlreiche interessante Denkanstösse.
Silvia Frey von OceanCare gab uns einen umfassende Überblick über die Bedeutung der Ozeane und die aktuelle Entwicklung.
Werner H. Schoch brachte uns mit einer grossen Zahl wunderschöner Bilder die Landschaften Sibiriens in den Berner Hörsaal – und zeigt uns, wie der Mensch damit umgeht.
Prof. Wilhelm Kuttler betrachtete die Städte im globalen Klimawandel und sprach davon, was Gemeinden aber auch Einzelne gegen eine anthropogene Klimaveränderung tun könn(t)en.
Dr. Daniel Viviroli zeigte die eminente Bedeutung auf, welche die Gebirge als globale Wasserressourcen für uns und unsere Zukunft haben.
Prof. Armin Reller versuchte anhand der Diskussion von Stoffkarten das Bewusstsein zu wecken für die Notwendigkeit einer gerechten globalen Ressourcenpolitik sowie einer öko-effizienten Stoffkreislaufwirtschaft.
Prof. Gerhard Beutler schilderte uns die Methoden und Resultate der „space geodesy" und deren Bedeutung für die – millimetergenaue – Vermessung und die Erforschung des Systems Erde.
Prof. Franz Joseph Radermacher schliesslich stellte die Schicksalsfrage der Globalisierungsgestaltung: Welches Zukunftsszenario wollen wir? Der Autor setzte sich engagiert ein für eine Ökosoziale Marktwirtschaft als einzigen nachhaltigen Weg und forderte einen Globalen Marshall Plan.

Als Abschluss des Berichtsjahres konnten wir schliesslich noch ein ganz spezielles Ereignis feiern.
Am 1. März 2008 wäre unser ehemaliges Ehrenmitglied **René Gardi** 100 Jahre alt geworden. Das war für uns der Anlass, zusammen mit seinem Sohn Bernhard Gardi, mit dem Institut für Sozialanthropologie und dem Kino Kunstmuseum über das Wochenende vom 28.2./1.3. eine Retrospektive von Gardi-Filmen zu zeigen, uns aber auch René Gardis Leben und Wirken nochmals zu vergegenwärtigen.
Es war ein grossartiges Erlebnis, bekannte Filme wie Mandara oder Die letzten Karawanen wieder zu entdecken. Besonders eindrücklich waren aber auch unbekannte(re) Filme, wie derjenige über Die Glasmacher von Bida oder Nous les autres, ein Film über die Entwicklung im Kongo, den René Gardi im Auftrag des HEKS gedreht hat.
Die persönlichen Erinnerungen der Filmemacher Fritz Maeder und Ueli Schweizer, die jeweils anwesend waren, und die lebhaften Diskussionen im Publikum machten die sehr gut besuchten Veranstaltungen zu einem besonderen Anlass.
Wir hatten uns mit viel Energie und Begeisterung in die Vorbereitung dieses Wochenendes gestürzt, ohne zu wissen, ob die Idee beim Publikum ankommen würde, gelegentlich hatten wir stark an einem Publikumsinteresse gezweifelt. Umso mehr freute uns dann der grosse Erfolg.
Dieses Erinnerungs-Wochenende konnte aber nur zustande kommen dank der anregenden Zusammenarbeit mit Bernhard Gardi und der tatkräftigen und unkomplizierten Unterstützung durch das Team des Kino Kunstmuseum, Rosa Maino, Jörg Weidmann und Lis Winiger. Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich danken: Sie haben allen BesucherInnen zu einem unvergesslichen Erlebnis verholfen.

Im Weiteren haben wir unsere Patenschaft für das „Faulhorn" am Schweizerischen Alpinen Museum in Bern weitergeführt: Das Faulhorn bleibt somit der Berg der GgGB!

Im Berichtsjahr ist die Direktion der neuorganisierten Universitätsbibliothek an uns gelangt. Seit Jahrzehnten bestand eine Zusammenarbeit zwischen der Stadt- und Universitätsbibliothek und unserer Gesellschaft. So besorgte die StUB für die GgGB den Tauschverkehr (Jahresberichte, Publikationen) mit Partnergesellschaften

und –institutionen. Diese Zusammenarbeit soll mit der neu strukturierten Universitätsbibliothek UB weitergehen, da sind sich alle einig. Der Vertrag für die bisherige Zusammenarbeit stammt jedoch aus dem Jahre 1883; er ist handschriftlich in alter deutscher Schrift geschrieben und nur dank einer Transkription von Hansruedi Egli von 2007 können wir heute verstehen, was darin geschrieben steht. In diesem Vertrag übertrug die GgGB ihre gesamte damalige Sammlung an Publikationen (Bücher, Karten), sowie alle zukünftigen Erwerbungen zur Verwaltung und Betreuung der StUB.

Diese Zusammenarbeit soll mit der UB weitergeführt werden, doch mit einem aktualisierten Vertrag. Nach Diskussionen mit der Direktion der UB steht ein neuer Vertrags-Entwurf nun zur Annahme durch den GgGB-Vorstand bereit.

Die UB führt nach wie vor den Tauschverkehr für die GgGB und verwaltet das gesamte Archiv an Publikationen der GgGB; sie übernimmt damit weiterhin den Archivauftrag für Druckerzeugnisse.

Die GgGB ihrerseits trägt die Verantwortung für die Aktenbeilagen ihrer Gesellschaft.

In der Folge dieses neuen Vertrages wurde mit der Fachstelle Historische Bestände der UB abgeklärt, ob von den alten GgGB-Beständen, die heute im 3. UG des Geographischen Institutes lagern, noch etwas in die UB überführt werden sollte. Es hat sich aber gezeigt, dass die UB alle diese Bände bereits besitzt. Die im GIUB gelagerten Bände sind somit lediglich Beleg-, resp. Gebrauchsexemplare für die Gesellschaft. Da sie aber im 3. UG nicht optimal gelagert sind, stellt sich wohl über kurz oder lang die Frage, ob dieser Bestand nicht grösstenteils aufgelöst werden sollte.

Elisabeth Bäschlin